



Wie das Wasser laufen lernte

Entwicklung der Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet

Nach der spannenden Zeitreise in der namengebenden WAVE-Mitgliedsgemeinde Stadt Elsterwerda lesen Sie diesmal, wie sich Wasser- und Abwasserentsorgung in der Kurstadt entwickelt haben.

1534 Das Jahr markiert den Beginn der Wasserversorgung über Leitungen in Liebenwerda. Die erste führt zum damaligen Schloss. Den Auftrag, eine Holzröhre für den Wassertransport dorthin zu bauen, erhält der Rohrmeister von Belgien.

1579 Die Holzleitung muss ersetzt werden. Rohrmeister Hans Forster aus Freiberg arbeitet zwei Jahre an der Erneuerung. Das Volk versorgt sich immer noch aus Hofbrunnen und öffentlichen Schwengelpumpen mit Trink- und Gebrauchswasser.

Ende 19. Jh. Bürgermeister Paul Moritz Rose, oft als „Motor von Liebenwerda“ bezeichnet, entwickelt die Stadt in seiner Amtszeit vom Ackerbürgerstädtchen zur Kreishauptstadt mit wachsender Einwohnerzahl und zunehmender Industrialisierung. Die 1905 gegründete Moorbadgesellschaft legt den Grundstein für den 1925 verliehenen Titel „Bad“.

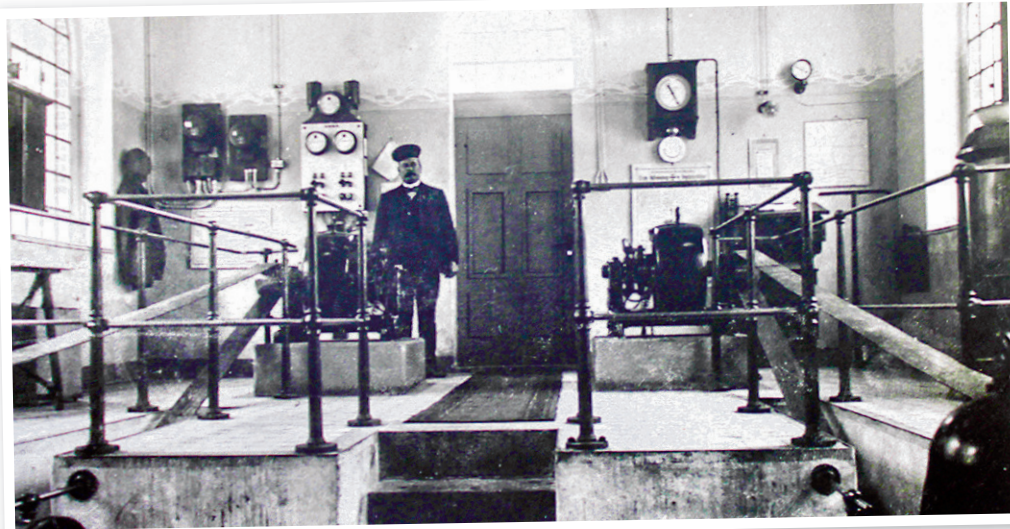
5. November 1903 Bürgermeister und Stadtverordnetenversammlung regen den Bau einer Wasserleitung an. Die Reaktion: viel Zustimmung, aber auch heftiger Protest; der bekannteste Wasserleitungsgegner ist Brauereibesitzer Göttlich.

Frühjahr 1907 Die Firma Carl Francke in Bremen erhält den Auftrag für einen Projektentwurf und die Anlage von Probebrunnen am Sandberg.

Sommer 1907 Die Spannungen zwischen Befürwortern und Gegnern der geplanten Wasserversorgungs-Infrastruktur halten an. Höhepunkt ist die Drohung an Stadtverordnetenvorsteher Carl Frahm, ihn „an der höchsten Spitze des Turmes aufzuhängen“, falls Leitungen, Werk und Wasserturm gebaut würden.

6. August 1907 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt mit 7 zu 5 Stimmen den Bau des 200.000 Mark kostenden Konzeptes für die Wasserversorgung in Liebenwerda.

26. April 1909 Erster Spatenstich 6 Uhr morgens in der damaligen Gartenstraße, am Mittag liegen schon die ersten Rohre.



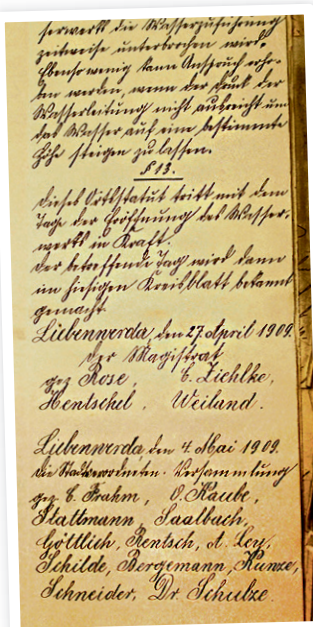
„Man nannte ihn den Wassergott“, zitiert die Stadt-Chronik Zeitzeugen. Über 25 Jahre war Paul Büchner Wassermeister in „seinem“ Wasserwerk – hier zu sehen um 1910 in der Pumpstation. Er habe die Pumpen höchstselbst gewartet und wenn nötig, auch auseinandergenommen. Repros (5): SPREE-PR/Krickau



Allen Widerständen zum Trotz konnte die Liebenwerdaer Wasserversorgungs-Infrastruktur mit Werk und Wasserturm entstehen.



▲ Blick ins neue Wasserwerk, das 1957 in Betrieb ging.
► Historische Unterschriften unterm „Orts-Statut“ zur Wasserversorgung der Stadt.



4. Mai 1909 Stadtverordnetenversammlung setzt „Orts-Statut betr. die städtische Wasserleitung in Liebenwerda“ in Kraft.

Herbst 1909 Wasserturm und Pumpwerk werden auf Amtsweinberg errichtet.

15. November 1909 In Liebenwerdaer Häusern läuft das erste Mal Wasser aus dem neuen Stadtleitungsnetz.

Sommer 1910 Alle alten Straßenpumpen werden demontiert.

Nach 1. Weltkrieg Weinberge und Neudobra kommen ans Leitungsnetz, auch die entstehenden Wohnviertel im Norden und Süden Liebenwerdas.

10. September 1918 Gustav Boltzholz wird Betriebsleiter des städtischen Wasserwerks.

4. Oktober 1921 „Ordnung betreffend die Abgabe von Wasser aus dem Wasserwerk der Stadt Liebenwerda“ schreibt in §2 Anschlusspflicht vor für alle, die ein Grundstück an Straßen mit vorhandener Wasserleitung haben.

Wasserwerksbericht 1939 Der Trinkwasser-Tagesverbrauch lag 1938 bei durchschnittlich 352 m³ (höchster Verbrauch: 675 m³, niedrigster Verbrauch: 175 m³).

Wasserwerksbericht 1946 Hauptverteilungsnetz beträgt 17.000 m; angeschlossen sind 870 Grundstücke, 10 Gärten und 4 Hauptanschlüsse für den Friedhof. Bemerkte wird, die Enteisungsanlage arbeite nicht gut, die Steinpackung müsse erneuert werden.

Entwicklung des jährlichen Verbrauchs an Trink- und Brauchwasser	
1909	3.400 angeschlossene EW* 70.000 m ³
1919	3.700 angeschlossene EW 111.000 m ³
1929	175.000 m ³
1939	5.100 angeschlossene EW 205.000 m ³
1949	6.000 angeschlossene EW 240.000 m ³

* EW = Einwohner

1949 Nach 40 Jahren Laufzeit und fast verdoppelter Einwohnerzahl muss das Wasserwerk erweitert werden.

31. Mai 1952 Der Ausbautentwurf liegt vor, das neue Werk soll zweimal so viel Wasser fördern wie das alte.

1978 Technologie des Bad Liebenwerdaer Wasserwerkes wird umgestellt und weiter modernisiert.

Der Wasserturm von Bad Liebenwerda



Heftige Proteste konnten weder seinen Bau noch seine Sprengung verhindern. Den Wasserturm von Bad Liebenwerda gab es nur knapp 80 Jahre. 1909 für 27.000 Mark errichtet, war er viele Jahrzehnte wasserwirtschaftlich genutzte Anlage. 1978 wurde er außer Betrieb genommen und zum Wahrzeichen der Stadt. Bemühungen um eine neue Nutzung scheiterten, das 26,2 Meter hohe Bauwerk verfiel. Obwohl ein Gutachten 1983 lediglich Rekonstruktionen und Änderungsvorschläge empfahl, nicht aber den Abriss, stufte die Staatliche Bauaufsicht der DDR den Turm als „Ruine“ ein und befürwortete seine Sprengung. Am 4. April 1988 fiel er gg.13 Uhr mit Getöse in sich zusammen.

Foto-Schatze gesucht

Sie sind genauso begeistert wie wir vom spannenden Rückblick zur Entstehung der Wasserversorgung im WAVE-Verbandsgebiet und haben selbst sogar Aufzeichnungen, Fotos oder Anekdoten zum Thema? Dann melden Sie sich bitte unter 03533 489453 oder per E-Mail: LWZ@wav-elsterwerda.de – vielen Dank!

In der Herbstausgabe der Lausitzer WASSER ZEITUNG im September Teil 3 der Serie: **Gemeinde Röderland.**

Quellen: Stadtarchiv Bad Liebenwerda; Wikipedia; Heimatkalendar Kreis Bad Liebenwerda 1964, Walter Doering/M. K. Fitzkow: „Das köstliche, kühle Naß – Vom alten Wasserwerk zur modernen Wasserversorgung der Kreisstadt“; Heimatkalendar für den Kreis Bad Liebenwerda und das Mückenberger Ländchen 1994, Hartmut Adler: „Der Liebenwerdaer Wasserturm“; Chronik Bad Liebenwerda; „Die Schwarze Elster“, 1927, S. 395/396